

Verarbeitungsrichtlinien für WDV-Systeme

Polystyrolplatte PS
Mineralfaserplatte HD
Lamellenplatte L



Verarbeitungs-Richtlinien

Der Untergrund muss sauber, trocken, planeben sein und ist auf Tragfähigkeit zu prüfen.

Wenn er die Voraussetzungen für die vorgesehene Beschichtung nicht erfüllt, ist dies dem Auftraggeber mitzuteilen.

Das gilt insbesondere bei feuchten Stellen, mürben, gefrorenen oder öligen Flächen, zu hoher Baufeuchte, größeren Unebenheiten und Ausblühungen. Aufsteigende Feuchtigkeit muß durch geeignete Maßnahmen, z. B. Horizontalsperre, vermieden werden.

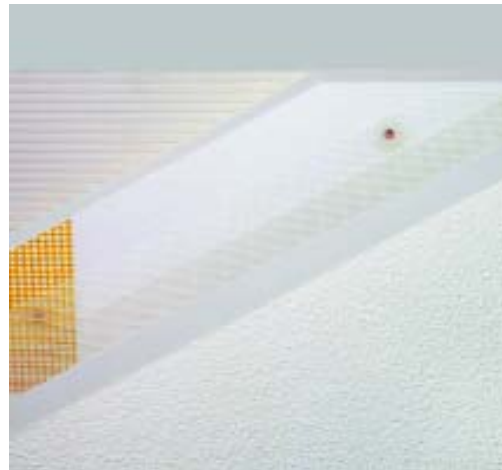
Rollladenkästen und -führungsschienen, Fensterbänke, Fenster und Außentüren und Dachrinnen müssen angebracht, und das Dach eingedeckt sein. Die Regenfallrohre sind zu entfernen, und die Auslaufstutzen an der Dachrinne so zu montieren, dass während der Ausführung der Arbeiten kein Wasser an die Fassade gelangen kann. Nach Abschluß der Dämmarbeiten sind die Fallrohre mit entsprechendem Abstand neu zu montieren.

Bewegungsfugen des Bauwerks müssen an gleicher Stelle durch Ausbildung einer Dehnungsfuge mit gleicher Bewegungsmöglichkeit übernommen werden.

Während der Verarbeitung und Trocknung darf die Temperatur der Luft und des Untergrundes nicht unter + 5° C absinken.

Möglichst gröbere Strukturen wählen, feine Strukturen sind empfindlich gegen Haarrissbildung. Bei geriebenen, gefilzten oder geglätteten Oberflächen ist zu berücksichtigen, dass eine feine Schwundrissbildung durch Bindemittelanreicherung an der Oberfläche nie ganz ausgeschlossen werden kann. Diese stellen jedoch keine Beeinträchtigung des Putzsystems dar.

Nicht zu dunkle Farbtöne verwenden, da sich die Putzoberfläche bei Sonneneinstrahlung stark aufheizen kann. DRACHOLIN-Info „Pilze und Algen - ex und hopp“ beachten.



DRACHOLIN WDV-System PS

- für Neubau und Altbau
- für Gebäudehöhen bis 22 m
- problemlose Altbausanierung durch Wärmedämmung und Fassadenrenovierung in einem Arbeitsgang
- mit mineralischem Baukleber und mineralischer Deckputzbeschichtung seit vielen Jahren eingesetzt und bewährt
- schwerentflammbar, Brandklasse B1 nach DIN 4102
- Wärmeleitfähigkeitsgruppe 040/035



Güteüberwachung
Mörtel durch den
Bundesüberwachungs-
verband Mörtel e.V.
(BÜV)



Überwachung entspr.
den Zulassungs-
bescheiden vom Institut
für Bautechnik, Berlin,
durch FMPA, Stuttgart



Mitglied im Verband
der Lackindustrie e.V.

Das System besteht aus folgenden Komponenten:

Baukleber zur vollflächigen oder Rand-Punkt-Verklebung der Platten

Polystyrol-Hartschaumplatten PS 15 SE/PS 20 SE in den Stärken von 40 bis 200 mm

Schraubdübel zum Befestigen der Dämmplatten entsprechend der bauaufsichtlichen Zulassung Z-33.43-153

Bei tragfähigen Untergründen bis 20 m Gebäudehöhe ohne Verdübelung

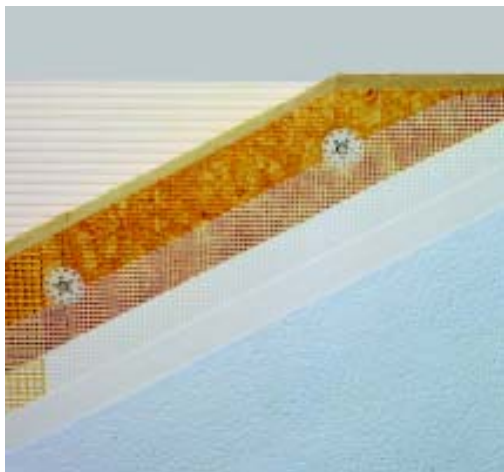
Baukleber als Armierungspachtel

Glasgittergewebe fein zur Armierung

Mineralische Deckputze (z.B. DRACHOLIN Classic-Programm, DRACHOLIN 90, DRACHOLIN Silikatputze, DRACHOLIN Silikonharzputze oder DRACHOLIN Kunstharzputze)

Egalisations-Deckfarbe zum farblichen Egalisieren von mineralischen Edelputzen

Mineralfaserplatte HD



DRACHOLIN mineralisches WDV-System HD

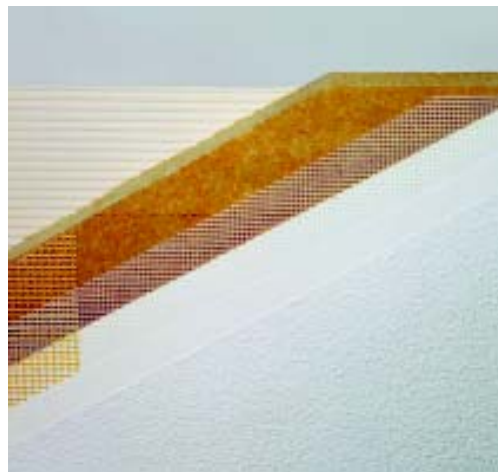
- für Neubau und Altbau
- für Gebäudehöhen bis 100 m
- vollmineralischer Aufbau
- hoch wasserdampfdurchlässig
- nicht brennbar, Brandklasse A 2 nach DIN 4102
- Wärmeleitfähigkeitsgruppe 040/035



Das System besteht aus folgenden Komponenten:

- Baukleber zur Rand-Punkt-Verklebung der Platten
- Mineralfaser-Dämmplatten Typ HD in den Stärken von 40 - 200 mm
- Schraubdübel zum Befestigen der Platten, entsprechend der bauaufsichtlichen Zulassung Z-33.43-153
- Baukleber zum Überspachteln der Platten
- Glasgittergewebe grob zur Armierung
- Mineralische Deckputze (z.B. DRACHOLIN Classic-Programm, DRACHOLIN 90 oder DRACHOLIN Silikatputze)
- Egalisations-Deckfarbe zum farblichen Egalisieren von mineralischen Edelputzen

Lamellenplatte L



DRACHOLIN mineralisches WDV-System L

- für Neubau und Altbau
- für Gebäudehöhen bis 100 m
- vollmineralischer Aufbau
- hoch wasserdampfdurchlässig
- nicht brennbar, Brandklasse A2 nach DIN 4102
- Wärmeleitfähigkeitsgruppe 040
- rationelle Verarbeitung durch Teilflächenverklebung



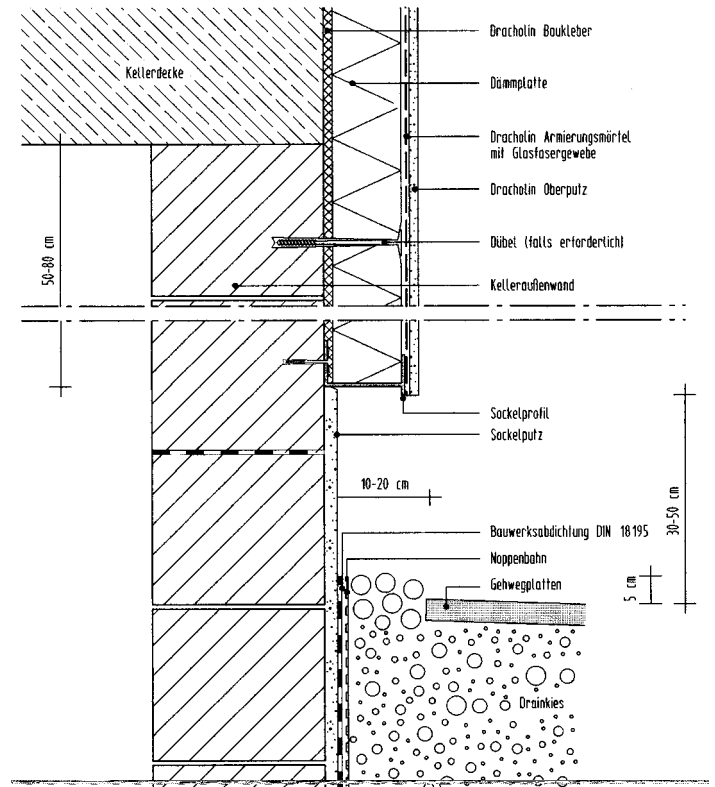
Das System besteht aus folgenden Komponenten:

- Mineralfaser Lamellenplatten in den Stärken 40 - 200 mm, beidseitig vorbeschichtete Oberfläche, dadurch bessere Benetzung
- Bei tragfähigen Untergründen bis 20 m Gebäudehöhe ohne Verdübelung
- Baukleber zur Vollflächen- oder Teilflächenverklebung der Platten
- Schraubdübel zum Befestigen der Platten entsprechend der bauaufsichtlichen Zulassung Z-33.43-153
- Baukleber als Armierungsspachtel
- Glasgittergewebe grob zur Armierung
- Mineralische Deckputze (z.B. DRACHOLIN Classic-Programm, DRACHOLIN 90 oder DRACHOLIN Silikatputze)
- Egalisations-Deckfarbe zum farblichen Egalisieren von mineralischen Edelputzen

Sockelausbildung

Für alle
3 Systeme
gleich

- Polystyrolplatte PS
- Mineralfaserplatte HD
- Lamellenplatte L



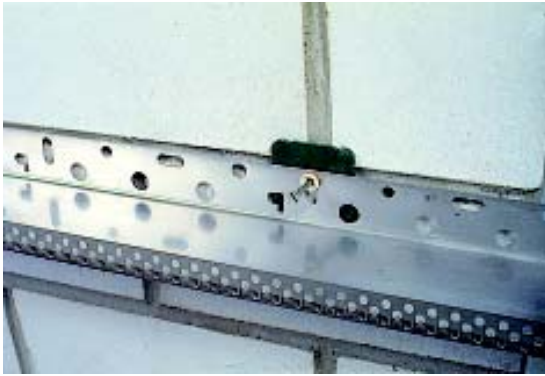
Hinweis:
Bei ungeheiztem Keller Dämmung mind. 50-80 cm über Kellerdecke ziehen.
Spritzwasserbereich ca. 30-50 cm ab OK Gelände.

Sockelabschluß mit Gewebevorlage

Für alle
3 Systeme
gleich

- Gewebestreifen ca. 50 cm breit verwenden
- Sockelhöhe abschnüren und ca. ein Drittel des Gewebestreifens in die zuvor aufgezoene Klebmasse einbetten
- Als Anschlag für die erste Dämmplattenreihe in Höhe der festgelegten Sockelhöhe Holzlatte anbringen
- Vor Ausführung der Flächenarmierung Gewebestreifen im unteren Bereich der Dämmplatte in die Armierungsmasse einspachteln, dazu den frei herabhängenden Gewebestreifen um die Unterkante der Dämmplatte herumlegen





Sockelhöhe durch Abschnüren festlegen und Sockelschiene waagrecht ausrichten

Mit 3 Nageldübel pro lfdm befestigen

Nageldübel im jeweils letzten möglichen Loch setzen, um zu große Längenausdehnungen zu vermeiden

Untergrundtoleranzen mit Distanzstücken ausgleichen

An den Stößen der Sockelschienen mindestens 3 mm Abstand halten

Sockelleistenverbinder verwenden

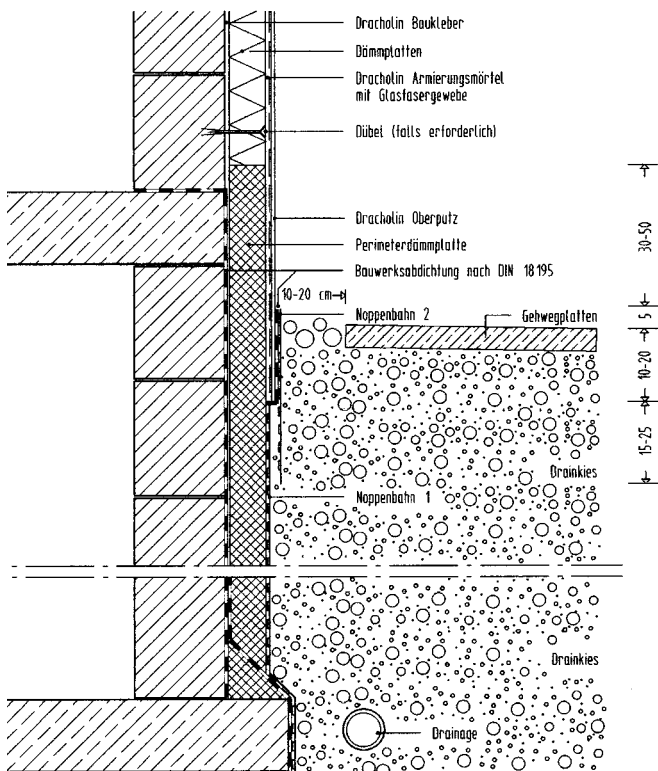
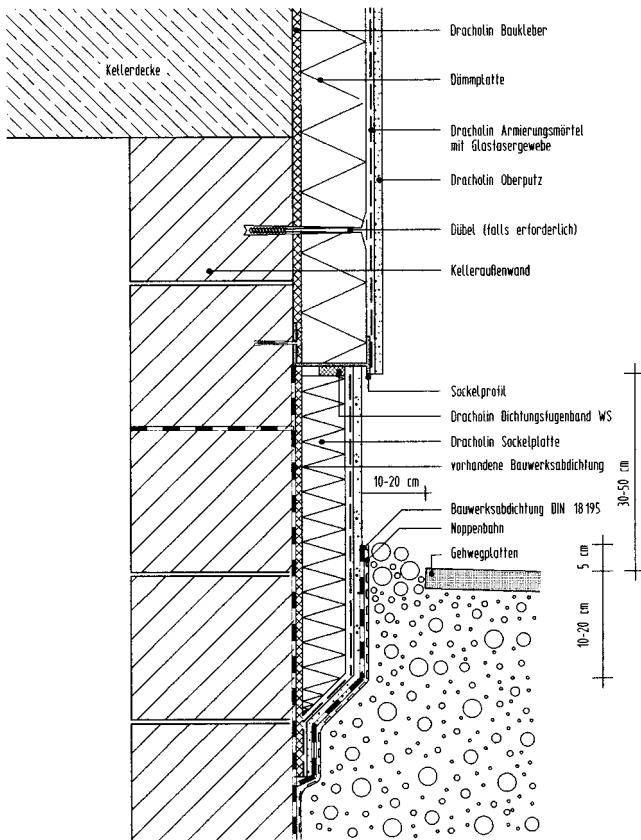


Im Eckbereich Sockelschiene auf Gehrung schneiden oder Sondereckprofil verwenden



Für alle
3 Systeme
gleich

Sockel- Perimeterdämmung



Kleben von Sockel-Perimeterdämmplatten auf vorhandene Bauwerksabdichtungen

Pulver-Komponente unter Rühren langsam und intensiv in die Flüssig-Komponente einarbeiten. Dadurch wird eine verarbeitungsfertige pastöse Konsistenz erzielt.

Die Sockel-Perimeterdämmplatten über Erdreich durch Punkt-Rand-Verklebung mit dem Untergrund verkleben. Unter Erdreich ist eine Punktverklebung ausreichend.



Voranstrich im Spritzwasserbereich:

DRACHOLIN Diflex wie zum Kleben mischen und mit max. 10% Wasser verdünnen. Mit Bürste oder Pinsel auf den Armierungsspachtel satt und gleichmäßig auftragen.

Darauf folgt ein Voranstrich mit dem DRACHOLIN EG-Grund als Haftbrücke, anschließend die Beschichtung mit einem Oberputz nach Wahl (DRACHOLIN mineralische Trockenputze, Kunstharzputz, Silikatputz, Siliconharzputz).

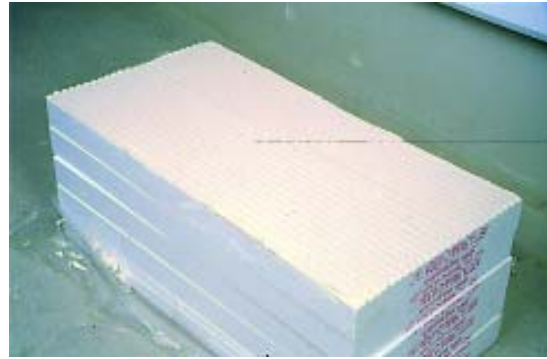


Als Dichtmasse: DRACHOLIN Diflex wie zum Kleben mischen

Bei geringer Einbindung in's Erdreich die untere Kante der Dämmplatten anschrägen. Armierungsspachtel vollflächig über die Abkantung ziehen und Glasgittergewebe einbetten. Gewebespachtelung bis ca. 10 cm auf bauseitigen Untergrund ziehen. Nach ausreichender Trocknung DRACHOLIN Diflex mit der Traufel bis spätere Oberkante Erdreich auftragen und glätten. Schichtstärke mind. 2 mm.

Polystyrolplatte PS
Mineralfaserplatte HD
Lamellenplatte L

Kleber auftragen



Plattenformat: 1000 x 500 mm

Bei planebenen Untergründen

Vollflächig mit Zahntraufel:

Baukleber gleichmäßig aufziehen und mit Zahntraufel (10 x 10 mm) durchkämmen

Zahntraufel nicht zu flach halten, um ausreichenden Kleberauftrag zu gewährleisten

Unebenheiten bis zu 10 mm

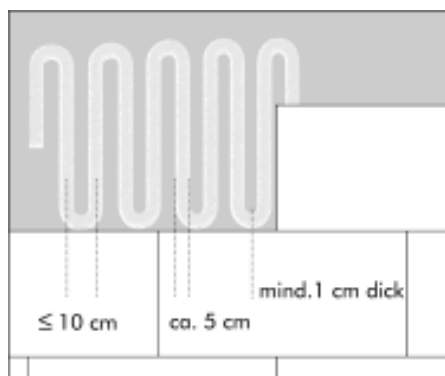
Punkt-Rand-Verklebung:

Geschlossenen Kleberwulst ca. 5-10 cm breit am Plattenrand und 6 handtellergroße Batzen in der Mitte aufbringen

Bei Maschinenverarbeitung mit Klebepistole Kleberwulst ca. 5 cm vom Rand aufbringen, die Plattenränder müssen ausreichend verklebt sein

Es muss gewährleistet sein, dass mind. 40 % der Dämmplattenfläche mit dem Untergrund verklebt sind

Plattenlängsseiten und Plattenstirnseiten müssen frei von Kleber sein



Teilflächenverklebung bei Polystyrolplatten möglich

Polystyrol-Hartschaumplatten können auch teilflächig verklebt werden. Dafür wird der Baukleber maschinell wulstförmig auf den Untergrund aufgetragen. Es müssen mind. 60% der Fläche durch Mörtelstreifen bedeckt sein, der Achsabstand der Klebewülste darf 10 cm nicht überschreiten. Nicht zuviel Baukleber vorziehen, sonst besteht die Gefahr der Hautbildung! Die vorherrschenden Witterungsbedingungen sind zu beachten

Mineralfaserplatte HD



Plattenformat: 800 x 625 mm

Bei planebenen Untergründen

Vollflächig mit Zahntraufel:
Baukleber gleichmäßig aufziehen und mit Zahntraufel (10 x 10 mm) durchkämmen

Zahntraufel nicht zu flach halten, um ausreichenden Kleberauftrag zu gewährleisten

Unebenheiten bis zu 10 mm

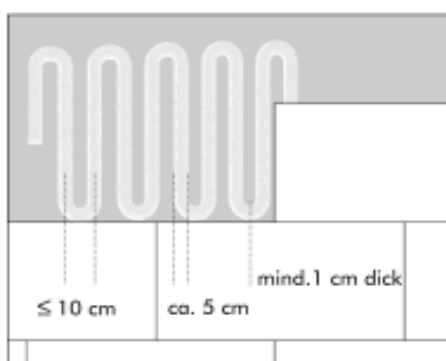
Punkt-Rand-Verklebung:
Geschlossenen Kleberwulst ca. 5-10 cm breit am Plattenrand und 4 handtellergroße Batzen in der Mitte aufbringen

Es muss gewährleistet sein, dass mind. 40 % der Dämmplattenfläche mit dem Untergrund verklebt sind

Bei Mineralfaserplatten zur besseren Benetzung Kleber unter Druck dünn vorziehen

Plattenlängsseiten und Plattenstirnseiten müssen frei von Kleber sein

Schnell und kostengünstig verlegt



Lamellenplatte L



Plattenformat: 1200 x 200 mm

Bei planebenen Untergründen

Das Aufbringen des Klebemörtels kann von Hand oder maschinell erfolgen. Bei Handverteilung wird der Klebemörtel vollflächig mit der Zahntraufel 10 x 10 mm auf die Dämmplattenoberfläche aufgebracht

Bei vorbeschichteten Lamellenplatten kann der Baukleber auch direkt auf die Wand aufgebracht, mit der Zahntraufel durchgekämmt und die Dämmplatten in den nassen Kleber eingedrückt werden.

Nicht zuviel Baukleber vorziehen, sonst besteht die Gefahr der Hautbildung!

Teilflächenverklebung bei Lamellenplatten möglich

Die Lamellenplatten können teilflächig auf die Außenfassade aufgebracht werden. Dadurch kann sich die Verlegezeit erheblich reduzieren. Dabei wird der Klebemörtel wulstförmig auf den Untergrund gespritzt, so dass mindestens 50% der Fläche mit Mörtelstreifen bedeckt sind

Der Achsabstand der Klebewülste darf 10 cm nicht überschreiten. Nicht zuviel Baukleber vorziehen, sonst besteht die Gefahr der Hautbildung! Lamellen unter leichtem Druck in das frische Mörtelbett seitlich einschieben. Die vorherrschenden Witterungsverhältnisse sind zu beachten



Dämmplatten kleben



Im Bereich der Befestigung der Sockelschiene Kleber vorziehen, Dämmplatten in Sockelschiene setzen und festdrücken, darauf achten, dass die Platten fest an der Schiene anliegen (Abdichtung gegen Ungeziefer)

Dämmplatten im Verband kleben, auf senkrecht versetzte Stoßfugen achten, keine Kreuzfugen!

(Bei Nichtbeachtung: Gefahr der Reißbildung)

Dämmplatten unter schiebender Bewegung seitlich an die bereits verklebten Platten heranzuführen, damit evtl. Hautbildung aufgerissen wird, mit Holzhobel o.ä. fest andrücken



Dämmplatten im Fugenbereich preß stossen und seitlich herausquellenden Kleber entfernen (bei Nichtbeachtung können offene Plattenfugen entstehen, die zu Wärmebrücken führen und sich später in der Fassade abzeichnen können).

Bei eingedrückten Ecken und leichten Beschädigungen die betroffene Seite zur Verklebung verwenden



Bei im Eckbereich überstehenden Platten die aufgetragene Klebmasse entfernen

Verklebung auf Holzplatte möglich

Auf Plattenwerkstoffen, z.B. Holzspanplatten werden die Dämmplatten mit dem DRACHOLIN Baukleber 100 (organisch gebundene Klebmasse) vollflächig verklebt. Baukleber mit Zahntraufel 10 x 10 mm aufziehen

Polystyrolplatte PS

Lamellenplatte L (vorbeschichtet)

(nicht für HD geeignet)





Dämmplatten im Eckbereich im Versatz kleben, im Eckbereich überstehen lassen, mit Säge und Richtlatte bündig abschneiden, durch Schleifen der Ecken saubere Kanten ausbilden

Im Inneneck Dämmplatten so kleben, dass Verzahnung entsteht



Prüfen der verlegten Fläche auf Planebenheit mittels Richtlatte



Offene Plattenfugen und evtl. Fehlstellen mit Dämmstoffstreifen schließen, nur wenig geöffnete Plattenfugen (kleiner 5 mm) können mit geeignetem Füllschaum (Brandklasse B1) geschlossen werden. Darauf achten, dass die Fugen durchgängig ausgeschäumt werden und nach dem Abschleifen oberflächenbündig mit den Dämmplatten abschließen. Offene Plattenfugen niemals mit Armierungspachtel zuschmieren! (Bei Nichtbeachtung: Durch Wärmebrücken abzeichnen der Plattenfugen bei feuchter Witterung, evtl. Rissbildung)

Bei Plattenversätzen Oberfläche mit Schleifbrett abschleifen, planebene Oberfläche schaffen, anschließend Schleifstaub abkehren (Bei Nichtbeachtung: wellige Fassaden und Gefahr der Rissbildung im Bereich der Versprünge)

Leitungen die unter den Dämmplatten verlaufen auf der Plattenoberfläche kennzeichnen, wenn nachfolgend gedübelt wird

Fugen (z.B. bei Skelettbauten) oder Risse im Untergrund mit einer Überlappung der Dämmplatten von mind. 10 cm überarbeiten, in diesem Bereich dürfen keine Plattenstöße sein



Für alle
3 Systeme
gleich

Dämmplatten im Fenster und Türbereich kleben



Im Bereich von Fassadenöffnungen darauf achten, dass keine Plattenstöße in den Verlängerungen der Ecken verlaufen, Dämmplatten entsprechend zuschneiden bzw. ausklinken (bei Nichtbeachtung wird die Gefahr der Kerbrissbildung erhöht)



Die Dämmplatten der Fassadenfläche sollten die Leibungsdämmplatten voll überdecken, Fassadenplatten über Leibungskante hinausführen und Leibungsdämmplatte bündig einpassen

Auf beidseitig gleichmäßige Rahmenbreite und lotrechte Ausführung bei übereinanderliegender Fenster achten

Über dem Fenstersturz kann mit geeigneter Montagehilfe ein Abrutschen der Dämmplatten vermieden werden

Anschlüsse von WDV-Systemen

Die Anschlüsse zwischen WDVS und angrenzenden Bauteilen werden schlagregendicht ausgeführt, dazu werden vorkomprimierte Fugendichtbänder aus imprägniertem Schaumstoff verwendet



Fugendichtbänder nicht um Ecken herum ziehen, in diesem Bereich durchtrennen und auf Stoß verlegen

Das Fugendichtband expandiert bei höheren Temperaturen recht schnell, deshalb nicht zuviel Band vorkleben - Band möglichst kühl lagern



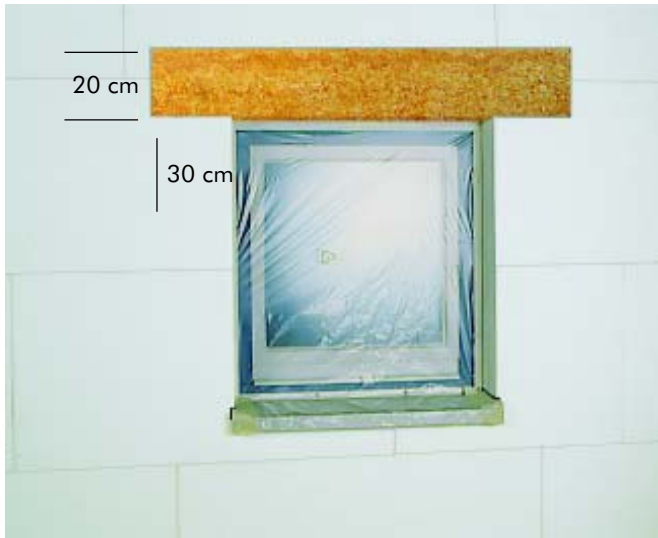
Im Bereich der Fenster wird das Fugendichtband um den Fenstersimsen und auf den Rahmen des Fensters geklebt

Bei rohbaubündigen Fenstern sind expandierende Bänder bedingt einzusetzen, da diese die Dämmplatten abdrücken würden. Es müssen unmittelbar nach Verklebung die Dämmplatten mit Dübeln fixiert werden. Als Alternative können Putzanschlußleisten eingesetzt werden

Polystyrolplatte PS

Mineralfaserplatte HD

Lamellenplatte L



Bei WDVS mit Polystyrol-Hartschaumplatten mit mehr als 100 mm Dicke ist im Sturzbereich ein Brandschutzstreifen aus Mineralwolleplatten einzusetzen (200 mm breit und mind. 300 mm seitlich links und rechts der Öffnungen überstehend) Horizontale Leibungen im Sturzbereich müssen ebenso mit Mineralfaser ausgeführt werden.

Ausbildung von Tropfkanten

Tropfkanten sollen überall dort ausgebildet werden, wo Fassadenflächen in waagrechte Flächen übergehen, dazu gehören z.B. Balkonunterseiten, Erkerunterseiten, Durchfahrten, Fensterstürze

Armierungsmasse aufziehen, Tropfkantenprofil ausrichten und Gewebestreifen des Profils in die nasse Spachtelschicht einbetten

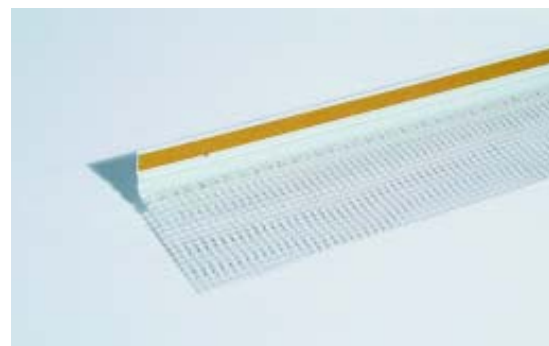
Gewebe der Flächenarmierung mit Gewebestreifen des Tropfkantenprofils mind. 10 cm überlappen lassen



Die Fugendichtbänder sind oberflächenbündig mit den Dämmplatten auf den Untergrund zu kleben, die Dämmplatten unmittelbar danach gegen das Fugendichtband zu stoßen



Die nachfolgenden Beschichtungen - Armierungsspachtel und Oberputz - werden mit einem Kellenschnitt vom angrenzenden Bauteil getrennt (bei Nichtbeachtung unkontrollierter Abriss)



Als Alternative Putzanschlußleisten am Fensterrahmen befestigen.

Die Putzanschlußleisten sind sehr praktikabel zur Ausführung sauberer Anschlüsse, sie werden mit dem PE-Band auf den Fensterrahmen geklebt, sie haben zusätzlich eine Klebeleiste zur Befestigung der Abdeckfolie, die nach Beendigung der Arbeiten abgetrennt wird

Dübeln von WDV-Systemen

Polystyrolplatte PS

Polystyrol-Hartschaumplatten können bei tragfähigen Untergründen ohne zusätzliche Dübelung mit dem Untergrund verklebt werden (bauaufsichtliche Zulassung Z-33.41-152)

Bei nicht tragfähigen Untergründen sind die Dämmplatten zusätzlich laut bauaufsichtlicher Zulassung Z-33.43-153 mit Dübeln zu befestigen. Dübelanzahl und Dübeltyp siehe technisches Merkblatt „WDV-System PS“

Mineralfaserplatte HD

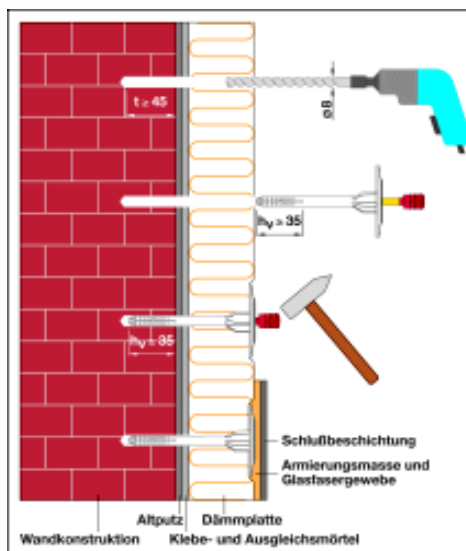
Mineralfaserdämmplatten Typ HD müssen grundsätzlich entsprechend der bauaufsichtlichen Zulassung Z-33.43-153 gedübelt werden. Dübelanzahl und Dübeltyp siehe technisches Merkblatt „WDV-System HD“

Lamellenplatte L

Mineralfaser-Lamellenplatten werden bei tragfähigen Untergründen allein durch Verklebung mit dem Untergrund befestigt. (Bauaufsichtliche Zulassung Z-33.44-80)

Bei nicht tragfähigen Untergründen sind die Dämmplatten zusätzlich laut bauaufsichtlicher Zulassung Z-33.43-153 mit Dübeln zu befestigen. Dübelanzahl und Dübeltyp siehe technisches Merkblatt „WDV-System L“

Arbeitsweise mit Schlagdübeln



Der Klebemörtel muss vor der Verdübelung ausreichend abgebinden haben, Standzeit 3-5 Tage, da sich sonst die Dämmplatten lösen können

Dübelköpfe bündig mit der Dämmstoffoberfläche setzen

Das Bohrloch ist rechtwinklig zur Oberfläche des Verankerungsgrundes zu erstellen (gelochte Baustoffe: ohne Schlag) und anschließend das Bohrmehl zu entfernen.

Auf richtige Bohrlochtiefe achten!

Lochtiefe (t) = Verankerungstiefe (h_v) + 10 cm

Schlagdübel: Vorsicht beim Einschlagen! Dübel dürfen weder vorstehen, noch zu weit hineingeschlagen werden

Bauaufsichtlich zugelassene Dübel

Schraubdübel
SDM-T plus Ø 8
Setztiefe h_v
= 50 mm
Vollsteine,
Beton



Schraubdübel
SDM-T plus Ø 8 U
Setztiefe h_v
= 70 mm
Lochsteine,
Hohlblock-
steine



Schraubdübel
SPM-T plus
Setztiefe h_v
= 110 mm
Porenbeton



Dübelteller SBL plus Ø 140 (Ø 110) in Kombination mit den oben stehenden Dübeln, zur Befestigung von Lamellenplatten und Mineralwolleplatten WLG 035

Bauaufsichtlich nicht zugelassene Dübel

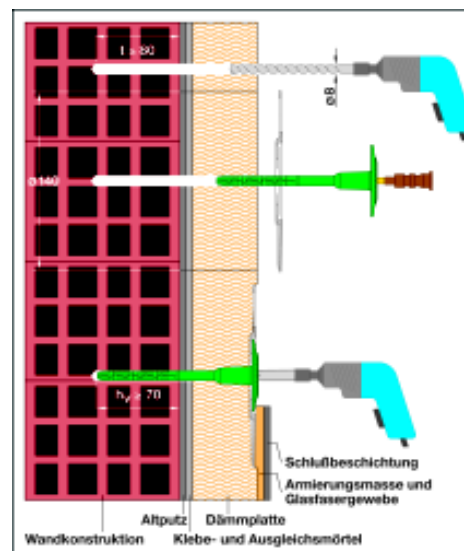
Schlagdübel TID-T
Setztiefe h_v
= 35 mm



Holzbefestiger SBH-T
Setztiefe h_v
= 30 mm
für Plattenwerkstoff
(z.B. Spanplatten)



Arbeitsweise mit Schraubdübeln



Schraubdübel: mit Bohrer Dübel mit Durchmesser 8 mm einbringen, Schraube mit einem langsam drehenden Schraubgerät (max. 400 U/min) festziehen

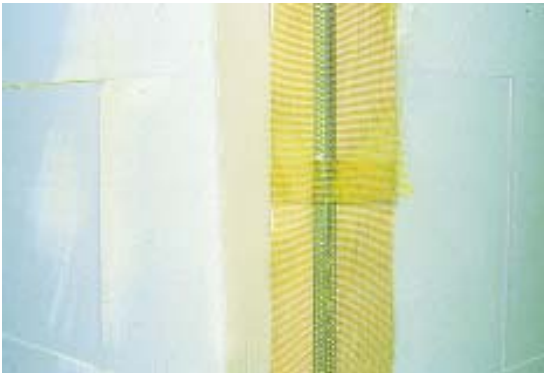
Prüfen, ob Dübel fest sitzt, wenn er nicht zieht, daneben neuen Dübel setzen

Bestimmung der Dübellänge:

Dämmplattendicke + Altputz + Verankerungstiefe (h_v) = Dübeltyp

Bei der Bestimmung der Dübellänge dürfen Alputze, Fliesen und andere Beläge nicht als Verankerungsgrund gerechnet werden

Eckwinkel setzen



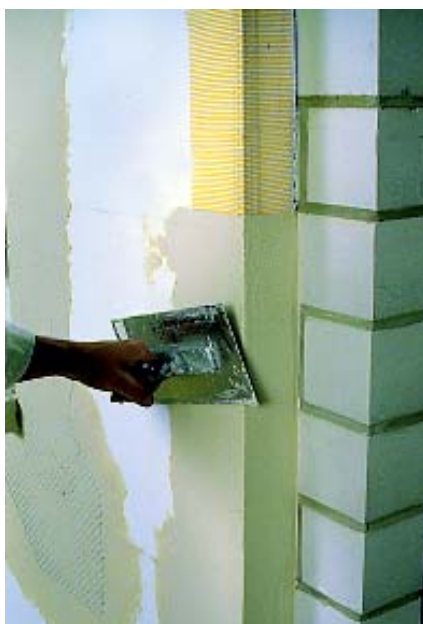
Im Eckbereich und im Leibungsbereich von Fenster und Türen werden Gewebeeckwinkel oder Panzereckwinkel gesetzt

Armierungspachtel aufziehen, Gewebeeckwinkel vollflächig in den Armierungsmörtel einbetten

Stöße der Eckwinkel 5-10 cm überlappen lassen

Die Überlappung der Eckwinkel mit dem Flächengewebe soll mind. 10 cm betragen

Im Leibungsbereich sind die Innenecken, vor allem bei höheren Dämmstoffdicken zusätzlich mit Gewebestreifen zu armieren, um einen Abriss zu vermeiden.



Gebäudedehnfugen

Bei durchgängigen Wandflächen benötigen WDVS keine eigenständigen Bewegungsfugen

Im Bauwerk vorhandene Bewegungsfugen müssen jedoch auf gleiche Art und Weise übernommen werden

Zur Ausbildung von Bewegungsfugen gibt es spezielle Dehnfugenprofile, Typ E für ebene Wandflächen und Typ V für Innenecken, für Fugenbreiten von 5 - 25 mm, diese bestehen aus einem überstreichbaren Gewebeband zwischen ein bzw. zwei Eckschienen mit Glasgittergewebestreifen zum Einbetten in die Spachtelschicht

Dehnfugenprofile werden von unten nach oben verlegt, wobei an den Stößen das obere Profil das untere mind. 2 cm überdecken muss, damit kein Wasser in die Konstruktion gelangen kann

Dehnfugenprofile mit Dämmstoff hinterlegen

Armierungsmasse beidseitig auf die Dämmplatten aufziehen und Gewebestreifen der Dehnfugenprofile einbetten

Als Verarbeitungshilfe empfehlen wir einen Schutzstreifen aus Styropor in die Fugenschlaufe zu legen, an den seitlich herangearbeitet wird, die jeweiligen Beschichtungen werden durch einen Kellenschnitt getrennt, der Streifen wird nach Beendigung der Arbeiten entfernt (Schutz vor Verschmutzung, gleichmäßige Fugenbreite)



Alternative: zwei Sockelschienen im Abstand der Fugenbreite montieren, Fuge mit Schaumstoffschnur hinterlegen und mit elastischer Fugenmasse verschließen

Ausführen von Gleitlagerfugen mit speziellen Fugenelementen der Fa. Protaktor

Armierung

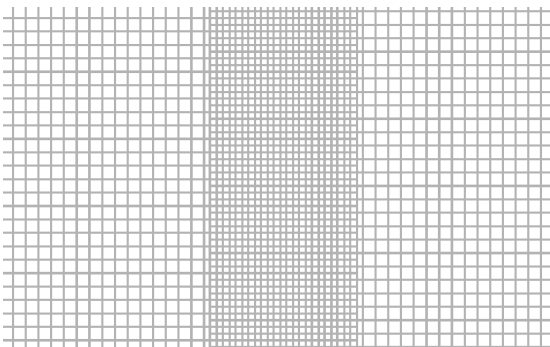
Geklebte Dämmplattenfläche vor der Armierung prüfen (Verklebung, Planebenheit, Versätze, offene Fugen, Verdübelung)

Armierungsspachtel von Hand oder mit der Maschine aufbringen, mit Zahntraufel 10 x 10 mm durchkämmen, Glasgittergewebe in die nasse Spachtelschicht einarbeiten, Oberfläche glätten, evtl. etwas Armierungsspachtel nachtragen

Das Gewebe muss allseitig von der Armierungsmasse ummantelt und im oberen Drittel eingebettet sein, bei mineralischen Armierungsmörteln ist eine Auftragsstärke von mind. 4 mm erforderlich

Gewebebahnen an den Stößen mind. 10 cm überlappen lassen

Feine Putzstrukturen benötigen einen exakt planebenen Untergrund, bei Putzstrukturen < 2 mm Körnung muss deshalb evtl. eine zusätzliche dünnlagige Spachtelschicht ausgeführt werden, um Unebenheiten in der Armierungsschicht auszugleichen



Gewebeüberlappung mindestens 10 cm



Bei Ausführung der Flächenarmierung Gewebe über die gelochte Aufkantung führen und bündig mit der Unterkante abschneiden

Polystyrolplatte PS
Mineralfaserplatte HD
Lamellenplatte L

Für alle
3 Systeme
gleich

Diagonalarmierungen im Bereich von Wandöffnungen

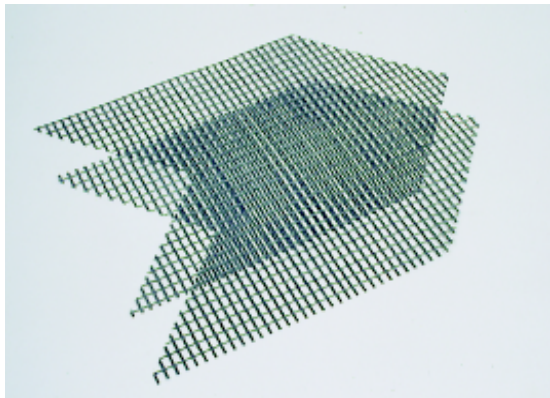
In den Eckbereichen von Fenster- und Türöffnungen sowie sonstigen Wandeinschnitten besteht auf Grund statischer Einflüsse erhöhte Gefahr der Rissbildung, deshalb ist bei mineralischen Armierungsmörteln eine zusätzliche Armierung durch diagonales Einbetten von Gewebestreifen (ca. 20 x 30 cm) oder Armierungspfeilen in den Eckbereichen der Wandöffnungen erforderlich

Die Diagonalarmierung wird vor Aufbringen des Flächengewebes als gesonderter Arbeitsgang ausgeführt, am besten in Verbindung mit dem Anbringen der Eckwinkel im Leibungsbereich

Armierungsmasse auf die Dämmplatten auftragen, Gewebestreifen oder Armierungspfeile in die nasse Spachtelschicht einbetten

Auch hier gilt: das Gewebe muss allseitig von der Armierungsmasse ummantelt sein

Wird die Diagonalarmierung nicht ausgeführt, besteht erhöhte Gefahr der Kerbrissbildung in den Eckbereichen



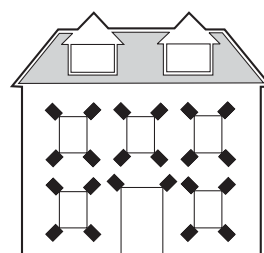
Stoßgefährdete Bereiche

Stoßgefährdete Bereiche wie Sockelflächen und Fassadenflächen im Bereich von Durchgängen und Durchfahrten können mit einem Panzergewebe zusätzlich armiert werden, die Stoßfestigkeit wird dadurch erhöht

Das Panzergewebe wird in die nasse Spachtelschicht eingebettet, an den Stößen bündig aneinanderstoßen, nicht überlappen lassen

An den Rändern Armierungsmasse scharf abziehen, damit kein Absatz zu den nicht zusätzlich armierten Flächen entsteht

Das Panzergewebe wird anschließend im Zuge der Flächenarmierung überarbeitet



Für alle
3 Systeme
gleich

Deckputze

Als Deckputz-Beschichtungen auf WDV-Systeme können vielerlei Putzarten mit den jeweiligen Strukturen und Korngrößen verarbeitet werden.



DRACHOLIN mineralische Trockenputze aus dem "Classic-Programm" oder "DRACHOLIN-90"

Mineralische Trockenmörtel nach DIN 18550, haftvergütet, hydrophobiert, maschinengängig

In Verbindung mit DRACHOLIN Egalisations-Deckfarbe Spezialfarbe zum farblichen Egalisieren von mineralischen Untergründen.

Alternativ: DRACHOLIN Silikat-Mehrzweckfarbe und DRACHOLIN Siliconharzfarbe

DRACHOLIN Silikatputze

verarbeitungsfertige, mineralische Putzbeschichtung auf Bindemittelbasis Wasserglas mit Silicon-Durchfeuchtungsschutz, verkieselt mit dem mineralischen Untergrund.

DRACHOLIN Siliconharzputze

Putzbeschichtung auf Bindemittelbasis Siliconharzemulsion, modifiziert, hohe Wasserabweisung, hohe Wasserdampfdiffusion.

DRACHOLIN Kunstharzputze

organisch gebundene Putzbeschichtung, alkalibeständig, witterungsbeständig.

Auch im Bereich WDV-Systeme werden hohe gestalterische Anforderungen gestellt. Fassaden werden vielseitig farblich gestaltet von Pastelltönen bis zu sehr farbintensiven Putzoberflächen. In Bezug auf den Hellbezugswert können folgende Anwendungsgrenzen der nachfolgenden Produktgruppen festgelegt werden.

Hellbezugswert = Lichtmenge, die von einer Oberfläche reflektiert wird, gemessen in %

100% = weiß
0% = schwarz

bis max 50%	mineralische Trockenputze (Edelputze) (evtl. mit zweimaligem Anstrich)
bis max 40%	Silikatputze und Siliconharzputze
bis max 20%	Kunstharzputze und Siloxanputze

Polystyrolplatte PS

Mineralfaserplatte HD

Lamellenplatte L

Algen- und Pilzbefall stellen auf Fassaden ein zunehmendes Problem dar. WDV-Systeme bieten ideale physikalische Bedingungen auf der Putzoberfläche. Durch die Wärmedämmung der Fassade wird der Wärmeaustausch unterbunden. Die Putzoberfläche bleibt länger feucht, es tritt früher eine Betauung auf der Putzoberfläche auf. Hinzu kommen die bekannten Ursachen aus Umwelt und Umgebung, bitte beachten: Infoblatt DRACHOLIN "Algen-ex und hopp".

Um einen vorzeitigen Algen-/Pilzbefall der Fassade vorzubeugen sind die Farben und Putzbeschichtungen mit einem fungiziden/algiziden Zusatz auszurüsten.

Bitte bei Bestellung angeben mit „Algenschutz extra“.



Praktische Farbgestaltung mit System.



Farbgestaltungs-Ordner

mit 32 Vorschlägen von harmonischen Farbkombinationen aus Flächen-, Akzent- und Sockelfarben.
Zusätzlich liegen 4 praktische Gebäudeschablonen zum Auflegen bei.

Farbfächer F 2000

mit 533 Farbtönen - jetzt im größeren Format bei den hellen Aufstrichen und mit 16 Akzentfarben zur Gestaltung von weiteren Fassadenelementen

Farbgestaltung am Computer

nach Architekturzeichnungen oder Fotos im Format 40 x 60 cm

DRACHOLIN Farben und Putze im Silo - Umweltvorteile und Wirtschaftlichkeit inklusive.



Mit dem Siloinhalt von 1m² - 6 m²

Und das sind die Pluspunkte

... an der Baustelle

kein Säckeschleppen mehr
die Aufstellung erfolgt termingerecht und schnell
das Material ist vor Witterungseinflüssen geschützt

...bei der Verarbeitung

einsetzbar für Trocken- und Nassprodukte wie Putze, Kleber, Spachtelmassen
Material ist von Anfang an in ausreichender Menge zur Verfügung
rationelles und effektives Arbeiten durch Einsatz moderner Maschinenteknik
keine Materialverluste
saubere Baustelle

...nach Fertigstellung

kein Aufwand mehr für den Abtransport
kein Entsorgen von Verpackungen

Das DRACHOLIN-Programm auf einen Blick

DRACHOLIN bietet Ihnen neben den sechs WDV-Systemen ein umfassendes Produktprogramm für den Innen- und Außenbereich an:

- Fassadenfarben
- Spezialfarben
- Silikatprodukte
- Siliconharzprodukte
- Reinkalkprodukte
- Innenfarben
- Organisch gebundene Putze und Wandbeschichtungen
- Untergrundvorbehandlungsmittel
- Produkte zum Reinigen und Imprägnieren von Natursteinfassaden
- Mineralische Edelputze
- Produkte zum Kleben, Spachteln, Renovieren
- Renovierungssystem und rissüberbrückende Systeme
- Gasbeton-Beschichtungen
- Betonschutz- und Instandsetzungssystem

Bitte fordern Sie die ausführlichen Unterlagen an, oder rufen Sie uns an. Wir nennen Ihnen eine DRACHOLIN-Vertretung in Ihrer Nähe.



KOMPETENZ IN MODERNER BAUGESTALTUNG

DRACHOLIN GmbH
Farben · Edelputze · WDV-Systeme
Carl-Zeiss-Str. 19 · 72555 Metzingen
Telefon 0 71 23 / 96 56-0 · Fax 0 71 23 / 4 16 52

DRACHOLIN